

## → „Vorrichtung zum Festlegen von Blitzableiterdraht auf Dachziegeln“ 1918

Das Neumarkter Unternehmen Dehn + Söhne agiert weltweit führend im eng umrissenen Markt für Blitz- und Überspannungsschutz. Angefangen hat alles mit Blitzableitern, heuer feiert das Familienunternehmen das hundertjährige Bestehen.

# Erfolgsrezept Blitzgescheite Ideen

**H**ubermeier, ein Bauersmann, Euch ein Liedchen singen kann, wie ein reicher Mann auf Erden blitzschnell kann zum Bettler werden. Mit diesen Reimen hebt eine illustrierte Werbeschrift aus dem Jahr 1949 an. Das Neumarkter Familienunternehmen Dehn + Söhne, das dieses Jahr seinen 100. Geburtstag feiert, warb damit einst für den Blitzschutz, sein bis heute wichtigstes Geschäftsfeld. 1910 in Nürnberg als Handwerksbetrieb gegründet, hat es sich zu einem der weltweit führenden Anbieter seiner Branche entwickelt. Dehns Portfolio umfasst heute den äußeren Blitzschutz von Anlagen und Gebäuden, den inneren Schutz der Elektronik vor Überspannungen und den Arbeitsschutz bei Hoch- und Mittelspannungsanlagen.

Tragisch endet die Geschichte des reichen Bauersmanns Hubermeier, dem ein Blitzschlag Haus und Hof in Flammen setzt. Ganz im Gegensatz zum Nachbarn Schulze: „Der ist heiter, hat 'nen guten Blitzableiter“, heißt es auf der historischen Werbetafel. „Schon bald nach der Gründung seines Elektroinstallationsbetriebs in Nürnberg hat sich mein Großvater Hans mit dem Thema Blitzschutz befasst“, sagt Thomas Dehn, heute ge-

schäftsführender Gesellschafter des Unternehmens. „Als Handwerker merkte er damals schnell, dass es kein optimales Material für Blitzableiter zu kaufen gab“, so der Enkel. Also begann Hans Dehn, das Material selbst zu entwickeln.

### Blitzableiter für das Haus erfunden

Aus dem Jahr 1918 datiert das erste einschlägige Patent für eine „Vorrichtung zum Festlegen von Blitzableiterdraht auf Dachziegeln“. Schnell wurde aus dem Handwerks- ein Industriebetrieb, der Komponenten für Blitzableiter und verschiedene elektrotechnische Geräte herstellte. Doch hat das Unternehmen die Handwerks-Gene bis heute behalten und erwirtschaftet rund 15 Prozent seines Umsatzes auf dem Gebiet der Elektroinstallation. Ausgerüstet werden deutschlandweit größere Bauten wie das Klinikum Neumarkt, der neue Tower am Frankfurter Flughafen oder die derzeit im Bau befindliche Elbphilharmonie in Hamburg. Um klarere Unternehmensstrukturen zu schaffen, hat Dehn diese

handwerklichen Aktivitäten 1999 in eine hundertprozentige Tochter, die Dehn Instatec GmbH, ausgegliedert.

Schon in den 1920er Jahren gründete Hans Dehn eine Niederlassung in Neumarkt. Damals eine enorme Chance, da die ländliche Oberpfalz bei weitem noch nicht komplett elektrifiziert war. Nach dem Zweiten Weltkrieg entschied sich die Familie, die Produktion in Neumarkt statt in Nürnberg neu aufzubauen. An der heutigen Hans-Dehn-Straße entstand ein Wohn- und Bürohaus, das noch immer als Teil des Firmensitzes genutzt wird.

Thomas Dehn bittet in einem eleganten Besprechungsraum zum Interview. Ehemals diente er der Familie als Esszimmer. „Die Geschäftsfelder von Dehn + Söhne haben sich seit den 1950er Jahren nicht mehr geändert. Wir sind ein hoch spezialisierter Anbieter der Elektrotechnik“, sagt Dehn. Lange stand dabei der äußere Blitzschutz, also Blitzableiter, im Vordergrund. Ein tödlicher Elektrounfall, den Thomas' Vater Richard zufällig in einem Kraftwerk beobachtet hatte, veranlasste Richard Dehn, sich mit dem Thema Arbeitsschutz zu beschäftigen.



**1** Hubermeier ein Bauersmann,  
Euch ein Liedchen singen kann,  
Wie ein reicher Mann auf Erden  
Blitzschnell kann zum Bettler werden!



**2** Gottseidank, — bald ist's getan,  
die letzte Fuhr kommt heran,  
Schnell unter Dach den Erntesegen  
Es kommt bald ein Gewitterregen!



**3** Unserem lieben Hubermeier  
Ist das Wetter nicht geheuer.  
Selbst die Kühe heftig zittern  
Bei solch furchtbaren Gewittern.



**4** Sein Nachbar Schulze — der ist heiter,  
Er vertraut dem guten Blitzableiter.  
Sein Vieh im Stall hat gut lachen  
Was macht denn schon das laute Krachen!



**5** Blendend zuckt ein greller Schein,  
Beim Hubermeier schlägt es ein!  
An der Ernte Flammen lecken,  
Hubermeier sieht's mit Schrecken.



**6** Hilfe Feuer! — Helft ihr Leute!  
Mein Hab und Gut wird Flammenbeute.  
Alles jammert, schreit und rennt  
Helft mir! Helft — mein Hof verbrennt!



**7** Alle Mühe war vergebens,  
Die Arbeit eines ganzen Lebens  
Vernichtet in ganz kurzer Zeit,  
Dem Schulze tut der Nachbar leid. . .



**8** Tröstend klopft er ihm den Rücken  
Aufgebaut — nach vorwärts blicken,  
Doch gegen neues Ungemach  
Jetzt einen Blitzableiter auf das Dach!

Werbeschrift der Firma Dehn + Söhne aus dem Jahr 1949.

## Zur Norm geworden

Das Prinzip der revolutionären Dehn-Entwicklung ist, eine zusätzliche Sicherung einzubauen, sollte die Spannung während Arbeiten an Hoch- oder Mittelspannungsanlagen versehentlich zugeschaltet werden. „Die zusätzliche Sicherung besteht darin, den Stromkreis, an dem gearbeitet wird, zu erden und kurzzuschließen“, erklärt Thomas Dehn. Der Strom wird dann im Zweifelsfall „gegen Erde“, wie die Elektrotechniker sagen, kurzgeschlossen. Die Arbeiter an der Anlage selbst bleiben geschützt. Die Dehn-Entwicklung für stationäre Erdungsanschlüsse aus dem Jahr 1952 ist heute Norm. Ein 1953 patentiertes Anschlussystem, der Kugelbolzen, bestimmt maßgeblich den Stand der Technik. „Dass Entwicklungen unseres Hauses zur Norm wurden, gibt es öfter in der Firmengeschichte“, kommentiert der Geschäftsführer trocken.

Ebenfalls in den 1950er Jahren erkannte Richard Dehn, dass ein Blitzableiter alleine nicht reicht, sondern mit einem inneren Blitzschutz kombiniert werden muss. 1954 kommt die erste Generation von Überspannungsableitern auf den Markt, die elektrische Geräte vor den Folgen eines Blitzschlags schützen. „Damit hatten wir ab 1954 alle drei Komponenten unserer heutigen Produktpalette, äußerer Blitzschutz und Erdung, Überspannungsschutz und Arbeitsschutz, im Programm“, so Thomas Dehn.

## Seiner Zeit voraus

Thomas Dehns Vater Richard war dem Markt für Überspannungsschutz um Jahre voraus. „Bis 1980 war der Weg sehr steinig, der Überspannungsschutz trug weniger als

zehn Prozent zum Umsatz bei“, sagt Dehn. Empfindliche Elektronik war wenig verbreitet, ein klassischer Blitzableiter auf dem Dach reichte den Leuten. Seither hat sich das gründlich gewandelt. „Wir hatten fast 30 Jahre lang ein Produkt im Angebot, das mit einem Mal erst an Bedeutung gewann“, sagt der Geschäftsführer. Denn als die Elektronik ihren Siegeszug antrat war Dehn ganz vorne mit dabei. Heute ist der Überspannungsschutz der Umsatzträger Nummer eins beim Neumarkter Familienunternehmen.

So auch beim Mobilfunk: „Wir traten schon Ende der 80er Jahre an Mobilfunkbetreiber, die erste Testanlagen aufstellten, heran, um unsere Produkte vorzu-

## → Investition in Forschung schützt vor Plagiaten



Portal des neuen Firmengebäudes



Schon in den 1920er Jahren hatte sich der Handwerksbetrieb Dehn zu einem veritablen Industrieunternehmen erweitert.



Heute beschäftigt das Unternehmen rund 1.300 Mitarbeiter.

stellen“, erinnert sich Thomas Dehn. Die Anfrage blieb zunächst ohne Erfolg. Das änderte sich sofort, als nämlich in kürzester Zeit zahllose Blitzeinschläge die empfindlichen Elektronikkomponenten der Testmasten zerstörten. Heute ist Dehn + Söhne weltweit mit fast allen Mobilfunkbetreibern bis in den Fernen Osten im Geschäft.

Das bahneigene Funknetz GSM-R in Deutschland wird komplett von Neumarkter Produkten geschützt. „Wir waren die ersten in diesem Markt und ich behaupte, dass uns bis heute weltweit nur wenige Wettbewerber das Wasser reichen können“, sagt der Geschäftsführer Dehn. Mit der zunehmenden Verbreitung elektronischer Geräte steige auch das Bedürfnis nach Schutz. Dabei gehe es nicht nur um die Hardware, die lasse sich zumeist gegen Überspannungsschäden versichern. „Die Geräte sind der kleinere Teil. Stellen Sie sich die Kosten vor, wenn zum Beispiel eine große Versicherung oder eine Bank Millionen Kundendaten über mehrere Tage mühsam wiederherstellen muss“, so Dehn. Die Anforderungen an Dehns Technik werden immer vielfältiger. Reichten früher ein paar Querschnittsgeräte, fertigt das Un-

ternehmen heute verstärkt kundenspezifische Lösungen. Neue Perspektiven haben sich für Dehn über die letzten Jahre bei den erneuerbaren Energien eröffnet. Windräder und großflächige Solarparks sind prädestiniert für Blitzeinschläge.

### F&E als Firmenphilosophie

Um technologisch an der Spitze zu bleiben, investiert Dehn + Söhne massiv in Forschung und Produktentwicklung. Mehr als zehn Prozent der Mitarbeiter am Stammsitz Neumarkt arbeiten dort. Eng ist der Austausch mit Universitäten und Hochschulen. So unterhält das Unternehmen eigene Hochstrom- und Hochspannungslabore, darunter auch „das weltweit beste Blitzstromlabor bei einer privaten Firma“, wie Thomas Dehn stolz hinzufügt. Das Dehnsche Blitzstromlabor bietet ausreichend Platz, um in ganzen Rotorblättern von Windkraftanlagen den Blitz einschlagen zu lassen und das Ganze auszuwerten. Auf seine Sicherheit bei Gewitter wurde hier auch das Material getestet, das beim Papstbesuch in Regensburg 2006 als Dach der Altarinsel verwendet wurde.

### Hohe Azubiquote

Das Unternehmen Dehn + Söhne beschäftigt samt seinem Installationsbetrieb und zehn Vertriebstöchtern im Ausland heute rund 1.300 Mitarbeiter, 1.000 davon allein in Neumarkt. Binnen der letzten zehn Jahre sind rund 200 neue Ar-

beitsplätze hier geschaffen worden. Wie viele erfolgreiche Familienunternehmen setzt die Firma Dehn beim Nachwuchs auf die eigene Ausbildung. Aktuell lernen 136 Azubis im Unternehmen, mehr als zehn Prozent bezogen auf die Gesamtbelegschaft. Im Herbst 2010 kommen 40 neue dazu. Immer wieder gehen Ausbildungs-Bundessieger aus dem Unternehmen hervor. Wie für Forschung und Entwicklung nutzt das Unternehmen seine Kontakte zu Hochschulen auch, um erfolgreich junge Ingenieure für sich zu gewinnen.

### Ohne Sturmschäden durch die Krise

Das Krisenjahr 2009 überstand Dehn trotz leichten Umsatzrückgangs ohne Kurzarbeit oder gar Entlassungen. Die Mitarbeiter zehrten von ihren reich gefüllten Arbeitszeitkonten. Schon im Frühjahr 2010 habe das Unternehmen wieder den Vor-Krisen-Stand erreicht, so Thomas Dehn. Kam der Umsatzrückgang 2009 ausschließlich aus dem Ausland, vor allem aus Spanien und Polen, wo Dehn stark vertreten ist, zogen im Frühjahr sowohl In- als auch Auslandsgeschäft spürbar an.

Rund 40 Prozent seines Umsatzes erwirtschaftet das Unternehmen im



**IHK Service**

#### Podcast

Den Audiobeitrag können Sie downloaden: [www.ihk-regensburg.de/podcast](http://www.ihk-regensburg.de/podcast)





Hochmoderne Labore ermöglichen die ständige Weiterentwicklung der Produkte.



Die Neumarkter Fertigung in den 1950er Jahren.



Luftbild 2008



### ➔ Gefahr durch Überspannung

Eine große Gefahr für elektrische und elektronische Geräte geht von Überspannungen aus. Häufigste Ursache sind Blitzeinschläge, auch wenn sie einige Kilometer entfernt passierten. Auch Schaltvorgänge im Stromnetz, wenn zum Beispiel Leitungen oder Kraftwerke zu- oder weggeschaltet werden können die Verursacher sein. Überspannungen dauern nur Bruchteile von Sekunden, erreichen dabei aber Spannungswerte von mehreren 10.000 Volt. Die normale Netzspannung beträgt nur 230 Volt. Elektronische Geräte halten solche Spannungsspitzen unter Umständen nicht aus.

Gefährdet sind vor allem Daten- und Kommunikationsnetze in Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen, Verkehrstechnik oder empfindliche Systeme wie in der Medizintechnik. Im Haushalt trifft es Fernseher, Stereoanlage und Computer. „Auf internationaler und nationaler Ebene gilt heute eine Reihe grundlegender Standards für den Schutz elektronischer Anlagen und Systeme gegen Überspannungen“, erklärt Petra Raab, Leiterin der Öffentlichkeitsarbeit bei Dehn + Söhne. „Wichtig ist, den Schutz zu staffeln, also mehrere Sicherheitsringe um die empfindliche Elektronik herum anzulegen“, so die Diplom-Ingenieurin. Im äußersten Schutzring arbeiten die Blitzstrom-Ableiter. Möglichst direkt hinter dem Übergabepunkt aus dem öffentlichen Netz ins Gebäude installiert, leiten sie große Energiemengen ab, ohne dass es zu Zerstörungen kommt.

Überspannungs-Ableiter für die fest verlegte Installation bilden den zweiten Sicherheitsring im gestaffelten Schutz. Sie leiten die Restenergie ab, die vorgelagerte Blitzstrom-Ableiter noch durchlassen. Fest in der Elektroinstallation verbaut, schützen die Überspannungs-Ableiter außerdem vor Blitzferneinschlägen und vor Überspannungen, die im Unternehmen selbst entstehen.

Den dritten Ring schließlich stellen Überspannungs-Ableiter für Endgeräte und Steckdosen dar. Sie begrenzen die Störungen, die auf die Zuleitungen der Endgeräte wirken oder durch Ein- und Ausschaltvorgänge der Geräte selbst entstehen. „Erst alle drei Ringe zusammen geben die Sicherheit, dass der sensiblen Elektronik kein Schaden aus unkontrollierten Spannungsspitzen droht“, fasst Petra Raab zusammen.

Ausland, den Großteil davon in Europa. Seit über 20 Jahren schon engagiert Dehn sich verstärkt auf dem chinesischen Markt und hat im Reich der Mitte sieben Vertriebsbüros mit zusammen 60 Mitarbeitern. Den Angriffen der Produktfälscher widersetzen sich die Neumarkter durch Innovation. „Wir müssen einfach schneller und besser sein als der Wettbewerb. Bevor wir uns auf Rechtsstreitigkeiten in China einlassen, investieren wir das Geld doch lieber in die Forschung“, sagt Thomas Dehn.

Die Zukunftsaussichten? „Wir wollen unser Geschäft mit Ländern verstärken, wo es oft blitzt und wo die wirtschaftliche Entwicklung weit genug ist, in hoch entwickelten Schutz zu investieren“, so der Geschäftsführer, der seine Fühler gerade nach Australien und Russland ausstreckt. Denn, so schließt die Werbetafel von 1949, „die Moral von der Geschichte: Ein Blitzableiter fehle nicht, auf keinem Haus in Stadt und Land! Durch Blitz hat’s schon zu oft gebrannt!“

*Christian Omonsky  
PR+Werbung Ludwig Faust*



Thomas Dehn



1910 gründete Hans Dehn das Unternehmen in Nürnberg.